Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 26 259
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Marcel Luthe

vom 15. Januar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Januar 2021)

zum Thema:
Den Spuren auf der Spur

und **Antwort** vom 05. Februar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 08. Feb. 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Herrn Abgeordneten Marcel Luthe
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/26259
vom 15. Januar 2021
über Den Spuren auf der Spur

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Anträge auf kriminaltechnische Untersuchungen wurden in Berlin in den Jahren 2012 bis heute pro Jahr gestellt?

Zu 1.:
In der statistischen Erfassung unterscheidet das Kriminaltechnische Institut des Landeskriminalamtes Berlin (LKA KTI) zwischen dem Antrag an das LKA KTI und den einzelnen Untersuchungsaufträgen (Maßnahmen)**,** die von den zuständigen Fachbereichen zu bearbeiten sind. So kann beispielsweise ein Antrag zur Untersuchung beim LKA KTI mehrere Untersuchungsmaßnahmen beinhalten, die Untersuchungsaufträge für ggf. unterschiedliche Fachbereiche bedingen. Die Daten sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Anträge an LKA KTI	Untersuchungsaufträge an Fachbereiche des LKA KTI
2012	nicht erfasst	123.489
2013	nicht erfasst	136.739
2014	60.207	117.907
2015	63.579	126.803
2016	63.460	138.703
2017	59.168	137.521
2018	57.957	136.101
2019	57.786	115.726
2020	56.155	109.614

Quelle: Elektronisches Vorgangs- und Asservatenverwaltungsprogramm des LKA KTI (EVA), Stand: 25. Januar 2021

2. Wie viele Gutachten wurden dementsprechend in den jeweiligen Jahren gefertigt?

Zu 2.:
Das LKA KTI differenziert zwischen einer Vielzahl von unterschiedlichen Vorgangsabschlussarten, bei welchen es sich nicht ausschließlich um „Gutachten“ im Sinne der

Fragestellung handelt. Es kann zur Mitteilung von Untersuchungsergebnissen ohne schriftliches Gutachten kommen und es werden sowohl Kurz- und Schnellgutachten als auch ausführliche gutachterliche Stellungnahmen gefertigt. Darüber hinaus kommt es zu Zurückweisungen von Untersuchungsaufträgen z.B. aufgrund einer festgestellten Unbrauchbarkeit des Spurenmaterials nach Materialkritik.
Eine differenzierte statistische Erfassung der verschiedenen Vorgangsabschlussarten über sämtliche Fachbereiche erfolgt nicht. Die Zahl der gefertigten Gutachten ist somit im automatisierten Verfahren nicht recherchierbar.

3. Wie viele Tatortspuren lagern aktuell (unbearbeitet) bei der Polizei Berlin?
   a. wie viele beantragte KTU waren zum Ende eines jeden Jahres ab 2012 noch nicht abgeschlossen?
   b. gibt es für die Polizei Berlin ein definiertes Bearbeitungsziel (zum Beispiel drei Monate zur abschließenden Bearbeitung)? Wenn nein, warum nicht?
   c. Was war die durchschnittliche Bearbeitungsdauer (ab Eingang des Antrags auf KTU bis zur Übermittlung des Gutachtens) pro Analysesachgebiet in Kalendertagen für:
      i. das Sachgebiet Physik
      ii. das Sachgebiet Chemie
      iii. das Sachgebiet Brand/Explosion
      iv. das Sachgebiet allgemeine Biologie
      v. das Sachgebiet Serologie
      vi. das Sachgebiet Textile Spuren
      vii. das Sachgebiet Handschriften
      viii. das Sachgebiet Urkunden
      ix. das Sachgebiet Schmauch
      x. das Sachgebiet Waffen
      xi. das Sachgebiet Formspuren
      xii. das Sachgebiet Daktyloskopie
      in den jeweiligen Jahren?

Zu 3.:
Die Gesamtzahl der in der Polizei Berlin lagernden Tatortspuren kann im automatisierten Verfahren nicht recherchiert werden.

Zu 3. a.:
Folgende Tabelle gibt ab 2012 einen Überblick zu der Anzahl der Untersuchungsaufträge, die in dem jeweiligen Jahr nicht abgeschlossen werden konnten:

Zum 31.12. des jeweiligen Jahres	**Untersuchungsauftrag-Rückstand der Fachbereiche (summarisch)**
2012	31.647
2013	26.150
2014	24.983
2015	29.478
2016	34.993
2017	41.861
2018	51.829
2019	40.482
2020	34.854

Quelle: Quartalsberichte LKA KTI

Zu 3. b.:
Die Polizei Berlin ist grundsätzlich um schnellstmögliche Bearbeitung der Vorgänge bemüht. Für den Bereich LKA KTI wird als weiteres Ziel die durchschnittliche Bearbeitungszeit eines Auftrages innerhalb von drei Monaten angestrebt.

Zu 3. c.:
Der Auftragseingang, die wissenschaftliche Fragestellung, die Verknüpfung mit anderen Fachbereichen und der Grad der Automatisierung üben einen erheblichen Einfluss auf die durchschnittliche Bearbeitungsdauer aus. Da der Zeitraum ab Eingang des Antrags bis zur Übermittlung des Gutachtens erfragt wird, kennzeichnen die aufgelieferten Daten die Verweildauer und nicht die Zeit, die konkret für die Bearbeitung benötigt wurde. (Gleiches gilt für die entsprechenden Daten in der Schriftlichen Anfrage Nr. 18/19908, die dort genannten Daten zur Bearbeitungsdauer sind tatsächlich ebenfalls Daten zur Verweildauer.)

Vor diesem Hintergrund zeigen die nachfolgenden Zahlen fachbereichsspezifische Unterschiede, wobei als zusätzliche Einschränkung zu beachten ist, dass die nachgefragten „Analysensachgebiete“ in der Organisationsstruktur des LKA KTI so nicht abgebildet sind. Es gibt Überschneidungen (Chemie, Handschriften/Urkunden, Brand/Explosion), die zu Verzerrungen der Daten führen. Eine Korrektur, d.h. eine Zuordnung nach der vorgegebenen Struktur, ist im automatisierten Verfahren nicht möglich.
Ein Fachgebiet Serologie hat das LKA KTI nicht eingerichtet, ein Fachgebiet „allgemeine Biologie“ ebenfalls nicht. Im Bereich LKA KTI 45 (Fasern, Textilien, Biologie und Boden) werden jedoch biologische Fragestellungen mitbearbeitet. Die nachfolgende Tabelle enthält die durchschnittliche Verweildauer in Kalendertagen für die verschiedenen Fachbereiche des KTI.

Nach der in 2018 begonnenen Aufarbeitung von Altfällen, Doppeleintragungen in der Datenbank und der Straffung interner Prozesse entwickeln sich die Bearbeitungszahlen in Richtung des angestrebten Zieles der Umlaufzeit im LKA KTI (siehe auch Antwort zu 3. b.).

	Sachgebiet	**LKA KTI Fachbereich (FB)**	**Durchschnittliche Verweildauer/Vorgang (in Kalendertagen) für den Zeitraum 01.07.2019 bis 30.06.2020***
i.	Physik	44	76
ii.	Chemie	43	33
		23	87
iii.	Brand/Explosion	43	33
		23	87
iv.	Allgemeine Biologie	siehe vi. textile Spuren	
v.	Serologie	-	keine Daten verfügbar
vi.	textile Spuren	45	96
vii.	Handschriften	32	60
viii.	Urkunden	32	170
ix.	Schmauch	44	76

x.	Waffen	31	112
xi.	Formspuren	33	143
xii.	Daktyloskopie	53	73

Quelle: EVA, Stichtag: 25.Januar 2021, geringfügige Änderungen sind stichtagabhängig möglich
* Vergleichbar zur Schriftlichen Anfrage Nr. 18/19908 werden jahresübergreifend Daten für den Zeitraum eines Jahres aufgeliefert. Valide Daten zum zweiten Halbjahr 2020 liegen noch nicht vor. Ältere Daten stehen in elektronischer, kurzfristig auswertbarer Form nicht zur Verfügung.

4. Wie viele Personen (nach Stellen und VZÄ) waren zum jeweils 31.12. eines Jahres bei der Auswertung von Tatortspuren eingesetzt?

Zu 4.:
Aufgrund zwischenzeitlicher Umstrukturierungen und Zuständigkeitsveränderungen im LKA, auch innerhalb des KTI, sind die stellen- und personalwirtschaftlichen Maßnahmen zum jeweiligen Stichtag nur eingeschränkt abbildbar. So fällt in diesen Zeitraum beispielsweise die in 2015 auf Grundlage des Erlasses der Senatsverwaltung für Inneres und Sport über die Gliederung der Polizei Berlin in Kraft getretene Neustruktur der Abteilung Kriminaltechnik des LKA. Diese Zielstruktur ist im Stellenplan erst mit zeitlichem Verzug umgesetzt worden; die Dienstkräfte haben jedoch bereits in den jeweiligen Zielbereichen gearbeitet. Eine Aufbereitung der Daten im Sinne der Frage 4 liegt nicht vor. Nachfolgend wird die Anzahl der Planstellen und der tatsächlichen Beschäftigten der Abteilung KTI des LKA dargestellt:

Jahr	Beschäftigtengruppe	Stellen(1)	Vollzeit-Äquivalent(2),(3)
2012	beamtete Dienstkräfte	194,75	186,25
	Tarifbeschäftigte	233,56	233,95
2013	beamtete Dienstkräfte	195,75	185,28
	Tarifbeschäftigte	233,56	238,16
2014	beamtete Dienstkräfte	188,75	161,87
	Tarifbeschäftigte	222,56	241,63
2015	beamtete Dienstkräfte	199,29	168,46
	Tarifbeschäftigte	228,25	233,66
2016	beamtete Dienstkräfte	180,75	160,81
	Tarifbeschäftigte	228,72	244,28
2017	beamtete Dienstkräfte	178,75	156,33
	Tarifbeschäftigte	232,72	243,20
2018	beamtete Dienstkräfte	181,75	154,55
	Tarifbeschäftigte	243,45	245,23

2019	beamtete Dienstkräfte	188,75	157,05
	Tarifbeschäftigte	248,95	256,40
2020	beamtete Dienstkräfte	188,75	157,85
	Tarifbeschäftigte	235,8	254,92

Quelle: Alle Auswertungen erfolgten ausschließlich auf der Basis der im System Integrierte Personalverwaltung zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Jahres hinterlegten Daten.
(1) einschließlich der Stellen des Hauptstadtkapitels
(2) Vollzeitäquivalente
(3) ab 2017 Angaben mit beurlaubten Dienstkräften (ohne Studierende und Auszubildende)

5. Wie hoch waren in den Sachgebieten gem. C. i. bis xii. die Fallzahlen pro Mitarbeiter den jeweiligen Jahren?

Zu 5.:
Die Anzahl der Dienstkräfte in den Fachbereichen des LKA KTI variiert zwischen 5 und 45. Die dazugehörigen jährlichen Vorgangszahlen reichen von 150 bis 18.000. Diese Vorgänge erfordern teils komplexe, individuell zu bearbeitende Gutachten einerseits und Routineanalysen andererseits. In vielen Fällen sind mehrere Dienstkräfte an der Bearbeitung eines Vorganges beteiligt. Eine differenzierte statistische Erfassung der Anzahl der Dienstkräfte, die an einem Vorgang beteiligt sind, findet nicht statt.

6. Welche Kosten pro Gutachten (Vollkosten) entsprechend der Fragen zu Ziffer 5 ergeben sich für das Jahr 2019?

Zu 6.:
Die erfragten Kosten werden von der Polizei Berlin statistisch nicht erfasst.

7. Welche Maßnahme ergreift der Senat, um lagernde unbearbeitete Tatortspurenspuren zeitnah bearbeiten zu lassen?

Zu 7.:
Zum Abbau des Bearbeitungsrückstandes werden interne Zielvereinbarungen zwischen der Instituts- und der Amtsleitung des LKA getroffen. Als Beispiel kann die Einführung eines neuen Qualitätsstandards zur Sicherung von daktyloskopischen und DNA-Spuren herangezogen werden. Mit diesem Verfahren soll die Konzentration (siehe Antwort zu Frage 3. a.) auf tatsächlich erfolgversprechende DNA-Spuren gefördert, der Rückstand und die Bearbeitungsdauer verringert und insgesamt die Effektivität des Gesamtprozesses gesteigert werden. Ein weiteres Beispiel ist die Prozessoptimierung im Bereich LKA KTI 33 (Technische Formspuren). Speziell die Neuordnung der Sammlungen bzw. der Sammlungsvergleiche im Bereich der Werkzeugspuren sollen zu einer deutlichen Verkürzung der Bearbeitungszeiten führen. Erste Auswirkungen werden bereits in der Verkürzung der Verweildauer sichtbar (siehe auch Antwort zu Frage 3. c).

8. Welches Investitionsvolumen wurde durch den Senat innerhalb dieser Legislaturperiode (bitte aufgliedern nach Jahren) bisher für neue Kriminaltechnik veranschlagt und ausgegeben, welche Investitionen sind noch bis zum Ende der Legislatur geplant?

Zu 8.:
Der Senat hat in der Legislaturperiode 2016 - 2021 folgende Investitionsausgaben im Bereich der Kriminaltechnik veranschlagt, wobei die Höhe der tatsächlichen Ausgaben wie dargestellt war:

Jahr	**Ansatz**	**Ist**
2016	1.189.000 €	948.934,85 €
2017	2.184.000 €	2.013.813,16 €
2018	1.017.000 €	1.062.806,19 €
2019	871.000 €	1.099.689,99 €
2020	1.983.000 €	1.949.501,80 €
2021	1.574.000 €	

9. Wird in Berlin eine Digitale Tatortdokumentation, mit der der Tatort in einem 360°-Format abgebildet werden kann oder die forensische Bildbearbeitung, mit der Videosequenzen schnell und zuverlässig nach vorgegebenen Suchkriterien ausgewertet werden können, eingesetzt? Wenn nein, warum nicht? Ist der Einsatz solcher Mittel geplant? Wenn ja, ab wann?

Zu 9.:
Ja, die genannte Technik bzgl. der digitalen Tatortdokumentation wird vorgehalten und bereits seit 2014 durch die Polizei Berlin genutzt. Eine automatisierte Auswertung von Bildsequenzen in forensischem Kontext wird von der Polizei Berlin noch nicht genutzt, da die Technik wissenschaftlichen Maßstäben derzeit nicht genügt.

10. Wird in Berlin das durch das LKA Mainz patentierte neue Phantombildsystem GEMINUS, welches mit Blick auf die Erinnerung der Zeugen mehrere Perspektiven gleichzeitig berücksichtigen kann und auf diese Weise ein mehrperspektivisches Ergebnis erstellen kann, das problemlos in ein dreidimensionales Objekt umsetzbar ist, angewandt? Wenn nein, warum nicht? Ist der Einsatz eines solchen Mittels geplant? Wenn ja, bitte den anvisierten Zeitpunkt benennen.

Zu 10.:
Das Phantombildsystem GEMINUS wird von LKA KTI 22 (Tatortfotographie/Vermessung) nicht verwendet. In der Regel werden seitens des LKA KTI die subjektiven Täterportraits in der Frontalansicht erstellt. Für den seltenen Fall, dass die beschreibende Person den gesuchten Menschen nur von der Seite gesehen hat, ist beim LKA KTI eine Software vorhanden, die die Möglichkeit bietet, das subjektive Täterportrait nach der Erstellung in der Frontalansicht seitlich zu drehen.
Eine Beschaffung des Phantombildsystems GEMINUS ist derzeit nicht geplant, da das oben genannte Alternativsystem genutzt wird.

11. Werden in Berlin teilautomatisierte Analysenstraßen in Kriminallabore eingesetzt, welche lange Bearbeitungszeiten und Kapazitätsprobleme immens verringern können? Wenn nein, warum nicht? Ist der Einsatz eines solchen Mittels geplant? Wenn ja, bitte den anvisierten Zeitpunkt benennen.

Zu 11.:
Die Automatisierung von Analyseprozessen ist überall dort sinnvoll oder notwendig, wo gleichartige Analysen mit hohen Auftragszahlen sowie Probenaufkommen zu erledigen sind. Dies trifft auf die Bereiche LKA KTI 41 (Blutalkoholuntersuchung) und LKA KTI 42 (DNA-Analyse) zu. Hier bestehen bereits vollautomatisierte Analyseprozesse.

In anderen Bereichen sind Teilautomatisierungen realisiert, z.B. im Bereich der Betäubungsmittelanalyse. In vielen anderen Bereichen ist eine weitere Automatisierung dagegen nicht zielführend: Die Anzahl der Proben ist klein, die Spur aufwendig zu präparieren, die Fragestellung komplex.
Das LKA KTI hat ein Interesse an der fortlaufenden Modernisierung seiner automatisierten und nicht automatisierten Prozesse und Geräte und wird diese, auch im Sinne der digitalen Transformation, Schritt für Schritt vorantreiben.

Berlin, den 05. Februar 2021

In Vertretung

Torsten Akmann
Senatsverwaltung für Inneres und Sport